

WARUM LÄSST EIN LIEBENDER GOTT UNGLÜCKE ZU?

WIRBELSTÜRME, TORNADOS,
ERDBEBEN, TSUNAMIS,
SEUCHEN, DÜRREN, ...



Edel und gut sind aus der Sicht sowohl Gottes als auch der Menschen die freigebigen Impulse zur Wohltätigkeit und zum Mitgefühl, die durch Wirbelstürme, Tornados, Erdbeben *usw.* ausgelöst werden. Nicht alle Wohltätigen sind geweiht, manche sind sogar ungläubig – doch sie sind ein Beweis dafür, dass zumindest etwas von der ursprünglichen Gottähnlichkeit in der Menschheit verblieb.

Wir leben in einer Zeit der Selbstsucht und die Gier ist genauso groß wie zu irgendeiner anderen Zeit der Geschichte und dennoch werden Millionen von Euro freigebig zur Unterstützung einer leidenden Menschheit ausgegeben.

Manche christliche Herzen strömen angesichts großer Unglücke vor Mitgefühl und einer gottähnlichen Liebe über und verkünden trotzdem, dass Gott der Regisseur und die Ursache aller Katastrophen und Schwierigkeiten ist. Dies wiederum beweist, dass ihre Herzen besser und vernünftiger sind als ihre Theologie.

Durch Sünde und Selbstsucht brachte der Mensch viele Schwierigkeiten über sich selbst. Die Dürren, Hungersnöte, Seuchen, Wetterextreme *usw.*, die für die „*Tage seines [des Herrn] Rüstens [Vorbereitens der kommenden Tausendjahrherrschaft des Friedens]*“ (Nahum 2:4) prophezeit wurden, sind zum Teil

durch die menschliche Selbstsucht wie Dezimierung der Wälder und Böden, den Handelsgeist, durch Schwächung natürlicher Nahrung, durch Kriegsvorbereitungen und durch den Klimawandel verschuldet. Gott wirkt bei der Ausführung SEINES Planes hauptsächlich durch natürliche Mittel und benutzt den Grimm des Menschen, der IHN preist; mit dem Rest des Grimms gürtet ER sich (Ps. 76:8-11).

Lasst uns deshalb sorgfältig, vernünftig und biblisch auf die Frage schauen, warum ein liebender Gott Unglücke zulässt!



DAS SCHLIMMSTE UNGLÜCK

Es ist undenkbar den Allmächtigen als Ursache aller irdischen Unglücke anzuklagen, doch wäre solch Böses nur gering im Vergleich mit dem aus den finsternen Zeitaltern übernommenen Gedanken, dass Gott, vor Grundlegung der Welt, vorsätzlich und geplant die große Mehrheit der Menschheit für die ewige Qual vorsah. Wirbelstürme, Tornados, Erdbeben und Seuchen wären im Vergleich mit solch teuflischen Plänen und Absichten, die Gott von wohlmeinenden aber blinden Mitmenschen zugeschrieben werden, winzig.

Sie leiden noch am Aberglauben, an der Unwissenheit und Blindheit der finsternen Zeitalter und ih-

rer Glaubensbekenntnisse. Es ist in der Tat traurig, dass solche falschen Auffassungen über die Gerechtigkeit und Liebe unseres Schöpfers in den Sinnen der Menschen Fuß fassen und die Sicht einer jeden guten und richtigen Eigenschaft verdrehen konnten. Die Schwierigkeit liegt darin, dass der Mensch zum Glauben verleitet wurde, dass die eigentliche Bibel, die Gottes wahren Charakter der Liebe und Gerechtigkeit offenbart, solche teuflischen Doktrinen autorisiert. Wohingegen diese falschen Auslegungen in den finsternen Zeitaltern von denen hervorgebracht wurden, die weitab von Gott und daran beteiligt waren, wirkliche Bibelgläubige lebendig zu verbrennen. Oh, Herr, erlaube Deinem Volk ein großes Öffnen der Augen ihres Verständnisses, damit sie in der Lage sind, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe Deiner Liebe und Barmherzigkeit durch Christus gegenüber allen Deinen Schöpfungen zu verstehen!

DIE TODESSTRAFE



Wir müssen daran denken, dass der Schöpfer im Voraus den Garten Eden zur Geborgenheit und Freude des Menschen an den Gnaden des Lebens und passenden Ort für seine Prüfung „pflanzte“ (1. Mo. 2:8). Gott hatte den Fall des Menschen vorhergesagt und vorgesehen, dass die Strafe für die Sünde,

„musst du sterben“, schrittweise durch den Kontakt mit ungünstigen klimatischen Bedingungen, Dornen, Unkraut, Stürmen, Fluten und Erdbeben der unvorbereiteten Erde vollzogen werden soll (1. Mo. 2:17). Die endgültige Vervollkommnung der Erde würde weitere 7000 Jahre erfordern, um sie als Wohnsitz des vollkommenen, gehorsamen Menschen geeignet zu machen. Adam und Eva verließen nach einer größtmöglichen gerechten Prüfung als zum Tod Verurteilte Eden.

Die Verurteilten erachteten es als Gnade, dass ihnen erlaubt wurde, schrittweise anstatt unvermittelt zu sterben, während es für den Schöpfer und Richter auf Grund SEINES Planes für ihre Zukunft zweckdienlich war. Solche Erfahrungen mit unvollkommenen Umständen würden für sie von großem Wert sein – für ihr Benehmen und ihre endgültige Erlösung und Wiederherstellung als Menschengeschlecht.

Gott sah voraus, dass die auf diese Art und Weise auferlegte Todesstrafe ihnen eine solche Lektion über die außerordentliche Sündhaftigkeit der Sünde und ihrer schlechten Ergebnisse erteilen würde, dass sie nie wieder wiederholt werden müsste – eine Lektion, die allen bei der Suche nach ewigem Leben von Nutzen sein würde.

Gott plante auch, dass sowohl die Ausübung der geistigen Fähigkeiten bei der Bewältigung des Zerfalls dieser bösen Welt als auch die Ausübung seiner moralischen Fähigkeiten bei der Bekämpfung seiner eigenen Schwächen sich als hilfreich für seine Unterweisung im Millennium erweisen würden.

EWIGE QUAL



Hatte Gottes Urteil das Menschengeschlecht zu ewiger Qual und Pein verurteilt, wie manche glauben? Wie könnte man ein solches Urteil als gerecht oder liebevoll oder in irgendeinem Sinn als gut verteidigen? Gewiss niemand mit einem gesunden Sinn! Doch sobald ersichtlich ist, dass die Heilige Schrift lehrt, dass der Tod – Vernichtung (Röm. 6:23; Jes. 43:17) – und nicht Leben in ewiger Qual die ausgesprochene und auferlegte Strafe ist, ist es einleuchtend. Gott hat das Recht absoluten Gehorsam von SEINEN vollkommenen Geschöpfen zu fordern, wenn sie, wie Adam es war, in vollkommenen Umständen untergebracht sind. Die Verfügung, dass niemand ewig leben soll, außer sie sündigen nicht, ist eine sowohl weise als auch gerechte Vorsorge für das ewige Wohlergehen aller.

Es gibt eine tiefe Bedeutung in den Worten des Schöpfers als ER SEINE geprüften und gerecht ver-

urteilten Geschöpfe zum Arbeiten unter Dornen und Disteln in Schmerz, Leid und Krankheit aussandte, um den Verlusten und Unglücken einer unvollendeten Natur untergeben zu sein.

ER sagte: „so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen“ (1. Mo. 3:17-19). Die Erde ist in ihrem gegenwärtigen unvollkommenen Zustand zu ihrem Nutzen und ihrer Erfahrung, wenngleich sie es nicht erkennen. Adam hätte es gefallen einen beständigen Zugang zu den lebenerhaltenden Früchten des Gartens bewahren zu können, um harte Arbeit zu vermeiden und seine Lebenskräfte aufrechtzuerhalten und ewig zu leben, doch in liebevoller Rücksichtnahme für das schließlich Gute und ebenso Gerechte des Menschen und auch hinsichtlich SEINES eigenen Todesurteiles, unterband Gott den Weg zurück zum Garten, damit das Todesurteil kein Fehlschlag wird und damit der Sünder nicht ewig lebt und die Sünde verewigt (1. Mo. 3:22-24).



DER NUTZEN DES FLUCHES

Die Kinder des verurteilten Paares erbten die Folgen des Sündenfalles ihrer Eltern, ihre Unvollkommenheit und Schwäche und auch die Strafen dafür, denn „wie könnte ein Reiner vom Unreinen kommen?“ (Hi. 14:4). Das ganze Geschlecht muss als Verurteilte

Arbeiter lernen, was Sünde und Böses und ihre unerwünschten Folgen sind.

Wir erkennen somit, dass Gottes Handeln beim Preisgeben SEINER Geschöpfe dem Tod, dem Leid und verschiedenen Unglücken vor allem mit dem gegenwärtigen Leben des Menschen auf der Erde verbunden war. Gott machte die Verheißung, dass irgendwie und zu irgendeiner Zeit ein Sohn der Frau die Befreiung vollbringen wird (1. Mo. 3:15). Damals war dies jedoch vage und unbestimmt, nur ein Schimmer der Hoffnung, um zu zeigen, dass, obwohl Gott streng mit ihnen und gemäß den Richtlinien des Gesetzes und der Gerechtigkeit handelte, Er dennoch mit dem Geschlecht fühlte und schließlich, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen oder SEIN eigenes gerechtes Todesurteil zu missachten, für Abhilfe sorgen wird.

EIN VORGESEHENER WEG



Der Apostel Paulus sagt uns, dass Gott eine Methode zur Wiederherstellung der Menschheit vom ursprünglichen Todesurteil, das in Folge der Sünde Adams über alle kam, angenommen hat. Diese würde die Gerechtigkeit SEINES Urteiles und die Unveränderlichkeit SEINER Gerechtigkeit offenlegen und dem Geschlecht dennoch erlauben ihre Er-

fahrungen mit dem Bösen zu gebrauchen, um zur Harmonie und zum Gehorsam mit ihrem Schöpfer und SEINEN gerechten und vernünftigen Gesetzen und Vorschriften zurückzukehren. Dieser göttliche Plan ermöglichte es Gott in SEINER Einstellung der Sünde und dem Sünder gegenüber gerecht und unveränderbar zu bleiben und sie dennoch von der Strafe für die Sünde zu befreien, wie Paulus es in Röm. 3:24-26 ausdrückt. Kurz gesagt bestand dieser Plan darin, dass ein anderer vollkommener Mensch, der durch Gehorsam dem Gesetz Gottes gegenüber Seine Würdigkeit auf ein ewiges Leben beweisen würde, durch ein freiwilliges Opfer Seines menschlichen Lebens in der Lage sein wird, das verwirkte Leben Adams und seiner Nachkommen zurückzukaufen. Es steht geschrieben: *„wie in Adam alle sterben“* und *„wie nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis kam“* *„so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden“* (1. Kor. 15:22; Röm. 5:18, 19). Gott erdachte den bewundernswerten Plan der Übertragung SEINES eingeborenen Sohnes von der geistigen zur menschlichen Daseinsstufe und stellte so einen Menschen bereit, der für das Opfer geeignet ist: *„der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab“*, der *„da er reich war [obwohl Er eine geis-*

tige Herrlichkeit, Ehre und Reichtümer an Weisheit und Macht weit über Engel und Menschen besaß], *um eurerwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet*“ (1. Tim. 2:5, 6; 2. Kor. 8:9). Der zuerst Geschaffene, „*der Erstgeborene aller Schöpfung*“ (Kol. 1:15), „*der Anfang der Schöpfung Gottes*“ (Offb. 3:14), der, welcher Gottes Charakter länger, vollständiger und vertrauter kannte als irgendein anderes Wesen, derjenige, der tatsächlich als Gottes Hauptvertreter und Handelnder bei der Erschaffung sowohl der Engel als auch der Menschen verehrt wurde, der, durch den alle Dinge erschaffen worden sind und ohne den nichts erschaffen wurde (Joh. 1:3; Kol. 1:16, 17). Dieses hohe Wesen, Gottes Statthalter, der IHM in Würde, Ehre und Amt Folgende wurde vom Allmächtigen mit dem großen Werk der Erlösung und Wiederherstellung der Menschheit betraut.

DIE BEFREIUNG DES MENSCHEN



Die Erlösung des menschlichen Geschlechts würde die Opferung von Jesu eigenem Leben als Lösegeldpreis mit allem, was mit den Leiden und der Selbstverleugnung angedeutet ist, kosten. Ihre Wiederherstellung erfordert die Ausübung göttlicher Macht, um das Gefängnis des Todes zu öffnen, um die Fesseln der Sünde, der Voreingenommenheit

und des Aberglaubens zu zerreißen und um allen Erlösten eine vollständige Gelegenheit zu geben, damit sie zeigen können, ob sie Gutes oder Böses, Gerechtigkeit oder Sünde, Wahrheit oder Irrtum vorziehen und um alle zu vernichten, die Unrecht lieben und ausüben (Ps. 145:20).

Gottes Statthalter wird alle, die Leben auf der Grundlage ihrer ausschließlichen Bedingung, der Gerechtigkeit, lieben und auswählen, entwickeln und vollkommen machen (Ps. 37:34-40).

Den Plan des Vaters und Sein Vorrecht mit IHM bei seiner Ausführung mitwirken zu können, bedeutete ihn zu würdigen und freudig daran teilzuhaben. Bereitwillig legte unser Herr die Herrlichkeit der höheren Natur als *Logos* ab, die Er vom Vater schon vor der Erschaffung des Menschen bekommen hatte (Joh. 17:5; 2. Kor. 8:9). Er „*wurde Fleisch*“ (Joh. 1:14; Hebr. 2:9,10, 8), wurde ein Mensch und begann im Alter von 30 Jahren dann das große Werk der Versöhnung, indem Er sich selbst zur Aufhebung der Sünde des ersten Menschen opferte, um Adam und sein Geschlecht durch Seinen Tod zu ihren Gunsten, als ihr Erlöser, wiederherzustellen. Indem Er den Preis für ihre Freilassung, von der göttlichen Verurteilung, der Gerechtigkeit bezahlte, sicherte Er sich das Recht das Todesurteil über Adam und die ganze Menschheit aufzuheben.

Schreiben Sie uns, um ein kostenloses Exemplar von „Die gegenwärtige Wahrheit“ mit einer Liste frei verfügbarer Broschüren zu erhalten.

LAIEN – HEIM – MISSIONSBEWEGUNG
Lilienweg 19
14772 Brandenburg an der Havel

Oder besuchen Sie uns auf:
www.bibelstandarte.de